

Name:
Adresse / e-mail:
Telefon:
Instrument(e):
Musikalische Ausbildung:
Beschäftigt beim oö. Landesmusikschulwerk: ☐ ja ☐ nein
Ich melde mich für folgende(n) Kurs(e) an:

Unterschrift des Kursteilnehmers Ort, Datum



für Musik- und touristische Unternehmen, stets mit dem Schwerpunkt, Kunst und niveauvolle Unterhaltung den Zielgruppen näher zu bringen (Lauda Air, Steigenberger Hotels etc.). Mit dem Projekt jazzzeit ist nicht nur die Herausgabe eines der ambitioniertesten Musik- und Kulturmagazine im deutschsprachigen Raum verbunden, sondern auch die Umsetzung des Netzwerkgedankens, als Brückenbauer zwischen den vielfältigen künstlerischen Projekten und einem zunehmend interessierten Markt von Wirtschaftsunternehmen mit Verantwortungsbewusstsein gegenüber zeitgenössischem Kulturschaffen zu wirken.

Chronisch unterfinanziert, selbstausbeuterisches Engagement für die Sache, innovative Kraft im Schatten und zwischen den Stühlen der E- und U-Musik.

Was ist uns der Jazz wert? Unter diesem Motto diskutiert eine international hochkarätige Runde im Licht09 und dessen gesellschaftlicher und kulturpolitischer Bedeutung.

Teilnehmer: Valerie Portmann (Leiterin der Jazzabteilung der Musikschule Bern), Peter Androsch (Musikintendant Linz09), Christoph Cech (Leiter des Jazzinstituts an der Anton Brucknerprivatuniversität Linz), Rainer Michalke (Veranstalter: Stadtgarten Köln, Jazzfestival Moers), Dr. Erich Watzl (Kulturstadtrat in Linz) und Paul Zauner (Musiker, Veranstalter: INNtöne Festival, Jazz im Brucknerhaus). Moderation: Wolfgang Rauscher (jazzzeit – Magazin für Musik und Lebenskunst).

Symposium «Was ist Jazz wert?» – Ars Electronica Center Linz
13.2.: 17.00-18.30



improvisierten Musik. Komponisten wie Earle Brown, John Cage und Giacinto Scelsi haben Werke für sie geschrieben. Als Improvisatorin arbeitete sie unter anderem mit Derek Bailey, George Lewis, Susie Ibarra, Anthony Braxton und Annick Nozati. Mit Irène Schweizer und der Sängerin Maggie Nicols spielt sie seit den frühen 1990ern im aus den Zusammenhängen um die Feminist Improvising Group hervorgegangenen Trio «Les Diaboliques». Mit Marilyn Crispell am Klavier, Urs Leimgruber an den Saxophonen und Fritz Hauser am Schlagzeug bildet sie das Quartet Noir. 2005 wurde sie vom Jazzfestival in Le Mans als Artist in Residence ausgezeichnet. Ihre Musik ist auf weit über 100 Tonträgern dokumentiert.

Der Workshop wird sich mit Improvisation/ Komposition befassen. Kann man Improvisation lehren oder kann man Improvisation nicht lehren?

Ensemblepraxis:
12.2.: 9.30-12.30, 13.30-16.30

WOLFGANG F. RAUSCHER: SYMPOSIUM «WAS IST JAZZ WERT ?»

Seit 1999 publiziert Wolfgang F. Rauscher mit seinem Team das Musik- und Kulturmagazin «jazzzeit – Magazin für Musik und Lebenskunst». Der Betriebswirt mit Spezialisierung Werbung und Marktkommunikation ist seit den frühen 80er Jahren der Musikbranche verbunden. Für Polygram und Warner Music Austria leitete er die internationalen Produkt- und Marketingabteilungen, in den 90er Jahren wirkte er als Kommunikationsberater

tigen Rundfunkanstalten in Deutschland, Holland, Österreich, England, Frankreich, Italien, Kanada, USA, mehrmonatige Arbeitsaufenthalte in Chicago, Vancouver und New York, sowie ein sechsmonatiger Forschungsaufenthalt am CNMAT (University of California) in Berkeley haben zu Graewes internationalem Ansehen beigetragen.

Seine Kompositionen – darunter Lieder, Kammermusik, Orchesterstücke und auch Musiken für Theateraufführungen, zu Hörspielen und für Videoproduktionen – sind gleichermassen der europäischen Moderne als auch den Entwicklungen der Jazzavantgarde verpflichtet und werden weltweit aufgeführt.

Seit 2002 hat Graewe an der Hochschule für Musik HANNS EISLER in Berlin einen Lehrauftrag für Klavier, Komposition und Ensemblespiel. Er ist ausserdem Leiter des 1993 gegründeten Verlags RANDOM ACOUSTICS.

Hör- und Sehgespräch: Improvisatorische Praxis als Grundlage kompositorischen Handwerks

Ensemblepraxis: Die Idee des Kontrapunkts in der freien Improvisation
Bewegungsarten, Gestaltungsprinzipien, Formbildung
offen für alle Instrumente

Hör (und Seh) gespräch:
11.2.: 13.30-15.00

Ensemblepraxis: 11.2.: 15.30-18.30, 12.2.: 9.30-12.30

Piano Masterclass: 12.2.: 13.30-15.00

JOËLLE LÉANDRE / JEAN-LUC CAPPOZZO BEGEGNUNGEN IM DUO

Die französische Kontrabassistin erhielt 1976 einen ersten Preis am Conservatoire de Paris und studierte danach mit einem Stipendium am Center for creative and performing arts in Buffalo u.a. bei John Cage, Morton Feldman und Giacinto Scelsi. Sie arbeitet sowohl im Bereich der Neuen komponierten als auch der



GEORG GRAEWE IMPROVISATORISCHE PRAXIS ALS GRUNDLAGE KOMPOSITORISCHEN HANDWERKS DIE IDEE DES KONTRAPUNKTS IN DER FREIEN IMPROVISATION

Geboren 1956 in Bochum, lebt z.Zt. in Wien, begann seine professionelle Laufbahn im Alter von 15 Jahren und gründete im Jahre 1974 seine erste eigene Formation, das GEORG GRAEWE QUINTETT, das schon zwei Jahre später (1976) seine erste Schallplatte bei der Berliner Free Music Production veröffentlichen konnte (1976). In der Folge leitete Graewe eine Reihe international besetzter Ensembles – vom Trio bis zum Kammerorchester – unter denen das GrubenKlang-Orchester (1981–93) und das Trio Graewe-Reijseger-Hemingway (seit 1989) vielleicht die bekanntesten sind.

Graewe hat mit vielen der führenden Musikerpersönlichkeiten der Gegenwart gearbeitet, darunter Anthony Braxton, Evan Parker, Roscoe Mitchell, Dave Douglas, Phil Minton, Barry Guy, Mats Gustafsson, Robert Dick, Barre Phillips, John Butcher, Paul Lovens, Michael Moore, Hamid Drake, Ken Vandermark, Mark Dresser – vieles davon ist auf über 30 Tonträgern unter eigenem Namen, sowie durch weitere Einspielungen als Gastsolist dokumentiert.

Konzerttourneen durch die USA, Kanada und Europa, Produktionen für alle wich-



manager, Kunst- und Kulturvermittler und Musikpädagoge in Wien.

2000-2001 Chorleiter im Romatheater Romathan in Košice, Slowakei.

2001 Gründung und künstlerische Leitung von Musica Nova, dem ersten Festival für zeitgenössische Musik in Košice, Slowakei.

Workshopthema wird sein: «Roma und Roma-musik» – Woran erkennt man, dass es sich um Roma-Musik handelt? Was ist überhaupt Roma-Musik? Kann man Roma-Musik spielen auch wenn man nicht Rom ist ? Kann man sie aufschreiben? Verbindungen mit anderen Arten von Musik und Beispiele aus der Geschichte.

Ensemblepraxis: Roma-Lieder – Vision und Vergangenheit, Beispiele aus Koloman Polaks Kompositionen, von ihm erklärt und mit ihm einstudiert.

Anbindung an die Tradition der Roma Lieder und Erarbeitung von Originals ohne trennende Deutung in Richtung «E» Musik oder «U» Musik.

Hör (und Seh) gespräch:
10.2.: 13.30–15.00

Ensemblepraxis: 10.2.: 15.30–18.30, 11.2.: 9.30–12.30, 15.30–18.30

im spanischen Bürgerkrieg von den Faschisten ermordet wird.

Peter Herborn ist Professor für Jazz-Komposition/Arrangement, Theorie, Ensemble und Bigband-Leitung am Studiengang Jazz der Folkwang-Hochschule Essen, dessen Beauftragter er auch ist.

Im Jazz-Pop-Rock Bereich findet die Vermittlung zentraler Inhalte im Ensembleunterricht statt. Die Anforderungen an Lehrkräfte, die in diesem Bereich arbeiten, erfordern neben großer Flexibilität auch ein sehr fundiertes Wissen um Arrangement Techniken, weil in Musikschulen kaum normierte Ensemblebesetzungen vorkommen. Sieht man von Big-Bands oder Heavy Metal Bands ab, hat man es im Musikschulalltag mit bunt zusammengesetzten Gruppen zu tun, mit denen man gestalterisch arbeitet.

Während des Workshops werden in Gruppen- und Einzelarbeit bereits Arrangements angefertigt, die gespielt werden. Im Zuge des Seminars wird Peter Herborn über seine kompositorische Arbeit seiner beiden Projekte – «LARGE I» und «LARGE II» referieren.

Zielgruppe: Lehrkräfte aus dem Jazz-Pop-Rock-Bereich / Studenten der Anton Bruckner Universität und andere an der Materie interessierte Personen.

Max. Teilnehmerzahl: 20 Personen
Allgemeines: Bitte geben Sie auf der Anmeldung jedenfalls an, welche(s) Instrument(e) Sie mitbringen.

Arrangementkurs und Ensemblepraxis:
10.u.11.2.: 9.30–12.30, 15.30–18.30, 12.2.: 9.30–12.30, 13.30–16.30

KOLOMAN POLAK ROMA & ROMA-MUSIK

geboren 1974 in Košice, Ostslowakei nach dem Musikgymnasium Besuch des Konservatoriums in Košice / Klavier, Komposition, dirigieren; dann Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Bratislava, ab 2002 in Wien und Graz. Derzeit freischaffender Künstler als Komponist und Musiker, sowie Kultur-



PETER HERBORN JAZZ-ARRANGEMENT

Der Komponist Peter Herborn ist in verschiedenen Bereichen aktueller Musik tätig. Bis 2002 widmete Peter Herborn den größten Teil seiner künstlerischen Arbeit dem zeitgenössischen Jazz. In den Jahren 1992-2002 liegt sein Fokus in dem Anliegen, den orchestralen Klangkörper des Jazz, die Bigband, von den Klischees dieser fest definierten Formation zu befreien. Ziel ist es, mit dieser für viele als hoffnungslos der Mainstream – Tradition verhafteten Besetzung ein Ausdrucksmittel zu schaffen, das auf harmonischer, melodischer, rhythmischer und klanglicher Ebene auch modernsten Ansprüchen gerecht wird. Der Beschäftigung mit der Großformation des Jazz geht eine Phase von 1985–1988 voraus, in der er, dort auch noch als Posaunist, mit seinem Septett Acute Insights arbeitet. Als Resultat aus der Arbeit mit Bühnenstücken und Kammermusik sowie einer zunehmenden Beschäftigung mit symphonischen Werken erwächst sein Interesse am Musiktheater, dem er sich bis Ende 2005 ausschließlich widmet. Auch in den nächsten Jahren wird sein vorrangiges Interesse in die Richtung Musiktheater und symphonische Werke gehen. Versehen mit einem Kommissionsauftrag der Kunststiftung NRW und einer damit verknüpften Tonträgerproduktion des Westdeutschen Rundfunks Köln, komponiert er nach einer Reihe von Vorstudien zu Orchestrierungstechniken von 2002-2005 die Oper LORCA. Hierzu verfasst er auch das Libretto. In dieser Oper geht es anhand fiktiv-biographischer Stationen um das Schicksal des spanischen Dichters, Dramatikers und Regisseurs Federico Garcia Lorca, der 1936 als eines der ersten Opfer



Konferenzen der elektronischen Kunst wie NIME, ICMC und ISEA und einer regen Konzert- und Lehrtätigkeit in Europa, Asien, Nord- und Südamerika. Seit 1997 betreut Andreas Weixler die Musik- und Medientechnologischen Fächer an der Anton-Bruckner-Privatuniversität.
http://avant.mur.at

Andreas Weixler und Se-Lien Chuang vermitteln in ihrem Ensemble Workshop ein kreatives Spiel mit elektronischen Medien im Spannungsfeld von Improvisation, Komposition und alternativen Ensemblekonzepten: Algorithmische Spielanweisungen und Echtzeit-Prozesse eines audiovisuellen interaktiven Computersystems bieten ausgezeichnete Voraussetzungen für einen freien musikalischen Ausdruck der MusikerInnen und ermöglichen es mit digitalen Technologien zu kommunizieren, Daten und Emotionen zu generieren, zu modifizieren und untereinander auszutauschen.

Improvisierte instrumentale Musik und Echtzeit-Computerprozesse interagieren und beeinflussen sich gegenseitig:

«Unsere künstlerische Arbeit und Forschung beschreibt die Schnittstellen und Wechselwirkungen zwischen Mensch und Maschine, zwischen musikalischer Inspiration und digitalem Konzept.»

Ensemblepraxis: 9.2.: 9.30–12.30, 15.30–18.30, 10.2.: 9.30–12.30

eigene Rhythmussprache entwickelt. Die Rhythmussprache Konnakol diente dazu den Klang des Instrumentes nachzuahmen und auszudrücken.

Das zentrale Thema des Workshops ist die Umsetzung indischer Rhythmen in unseren westlichen Musikkontext. Demonstriert anhand eines indischen Rhythmustückes werden die Rhythmen zuerst gesungen und dann auf den Instrumenten umgesetzt.

Hör- (und Seh-)gespräch: 9.2.: 13.30–15.00

Ensemblepraxis: 9.2.: 9.30–12.30, 15.30–18.30

ANDREAS WEIXLER/ SE-LIEN CHUANG KLANG & VISION

CHUANG SE-LIEN, Komponistin, Pianistin und Medienkünstlerin, 1965 in Taiwan geb., lebt seit 1991 in Österreich.

Studien in Komposition KUG/Graz 2005 (Beat Furrer), in Musik- und Medientechnologie ABPU/Linz 1999 (A. Roidinger, K. Essl), in Klavierpädagogik MHS/Graz 1996 (W. Groppenberger), Lehrgang für Elektroakustische Musik MHS/Wien 1996 (T. Ungvary, W. Musil). Zahlreiche nationale/internationale Aufführungen von Kompositionen und Musikprojekten in Europa, Asien, Russland, Kanada, Süd- und Nordamerika in den Bereichen: Computermusik, audiovisuelle Interaktivität, elektronische Musik, Ausstellungen bildender Kunst und virtueller Realitäten, zeitgenössische Musik, algorithmische Komposition, zeitgenössisches Instrumentaltheater, Tanzperformance, Kunst-Video-Musik. Institutionelle Produktions- und Forschungsaufenthalte in Österreich, England, Deutschland, Frankreich und Japan. Workshops, Gastvorträge und Lehrauftrag in Österreich, Deutschland, USA, Japan, Süd-Korea, Taiwan. Publikationen in Deutsch, English und Japanisch.
http://avant.mur.at/chuang

ANDREAS WEIXLER, Komponist mit Spezialisierung in Computermusik. Seine Konzepte und künstlerische Arbeit fanden internationale Anerkennung in Festivals und mehrmalige Auswahlen zu den bedeutendsten

Basierend auf dem Format des Tablasolo-konzertes präsentierte Taalis dieses innovative Konzept 2007 erstmals beim Percussionfestival in Maribor.

www.taalis.com, www.myspace.com/taalis
Die indische Rhythmus-tradition gehört zu den ältesten und komplexen existierenden Musiksystemen. Vor etwa 3000 Jahren aus dem Umfeld der religiösen Schriften, der Vedas entstanden, verfügt sie heute über eine eigene Rhythmuswissenschaft, Laya Shashtra genannt. In Indien bestimmt seit jeher die mündliche Tradition die Musikausbildung und da sich nie eine einheitliche Notenschrift etabliert hat, wurde Musik immer mündlich von Lehrer zu Schüler weiter gegeben. So hat sich eine



TAALIS INDISCHER RHYTHMUS

Der ursprünglich aus Wels (ÖÖ) stammende Schlagzeuger und Percussionist Taalis (aka Bernhard Schimpelsberger) verbindet sehr erfolgreich indische und westliche Rhythmen in seiner Musik und lebt und wirkt derzeit in London. Ausbildung: Studium an der Anton Bruckner Privat Universität in Linz (Bachelor of Arts mit Auszeichnung).

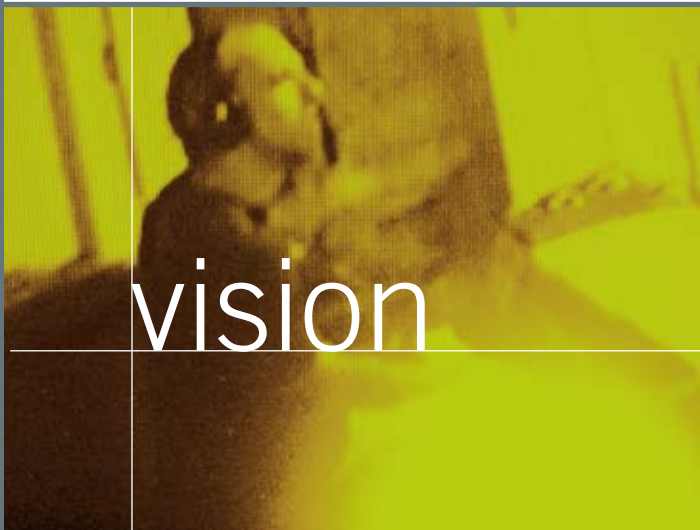
Zahlreiche Studien bei Tablameister Suresh Talwalkar und bei Trilok Gurtu in Indien.

Nach den Regeln der indischen Guru-Schüler Tradition hat Taalis 2 Jahre in Indien studiert und setzt indische Rhythmuskonzepte auf seinem außergewöhnlichen Drumkit um.

Intensive Konzerttätigkeit mit führenden Musikern der indisch klassischen Musiktradition sowie mit Musikern des progressiven «Asian Underground» in London.

Basierend auf dem Format des Tablasolo-konzertes präsentierte Taalis dieses innovative Konzept 2007 erstmals beim Percussionfestival in Maribor.

www.taalis.com, www.myspace.com/taalis
Die indische Rhythmus-tradition gehört zu den ältesten und komplexen existierenden Musiksystemen. Vor etwa 3000 Jahren aus dem Umfeld der religiösen Schriften, der Vedas entstanden, verfügt sie heute über eine eigene Rhythmuswissenschaft, Laya Shashtra genannt. In Indien bestimmt seit jeher die mündliche Tradition die Musikausbildung und da sich nie eine einheitliche Notenschrift etabliert hat, wurde Musik immer mündlich von Lehrer zu Schüler weiter gegeben. So hat sich eine



**JIM – the Institute for
Jazz and improvised
Music presents
A Week of Jazz,
Jam and more ...**

**9.–12.02.2009
Schloss Weinberg
Kefermarkt/
Oberösterreich**



ARBEITS - ZEIT - PROGRAM - SCHEMA JAZZ WEEK « VISION »

	9.30–12.30 Praxis	13.30–15.00 Hör- & Seh- Gespräch	15.30–18.30 Praxis	20.00 – open end Performance, Session
MO 9.2.	Taalis Indischer Rhythmus Andreas Weixler / Se-Lien Chuang Klang und Vision	Taalis Indischer Rhythmus	Taalis Indischer Rhythmus Andreas Weixler / Se-Lien Chuang Klang und Vision	Session
DI 10.2.	Peter Herborn Jazz-Arrangement Andreas Weixler / Se-Lien Chuang Klang und Vision	Koloman Polak Roma und Roma-Musik	Koloman Polak Roma-Lieder: Vision und Vergangenheit Peter Herborn Jazz-Arrangement	Session
MI 11.2.	Peter Herborn Jazz-Arrangement Koloman Polak Roma-Lieder: Vision und Vergangenheit	Georg Graewe Improvisatorische Praxis als Grundlage kompositorischen Handwerks	Georg Graewe Die Idee des Kontrapunkts in der freien Improvisation Koloman Polak Roma-Lieder: Vision und Vergangenheit Peter Herborn Jazz-Arrangement	Session

	9:30–12:30 Praxis	13:30–16:30 Praxis
DO 12.2.	Joëlle Léandre / Jean-Luc Cappozzo Begegnungen im Duo Georg Graewe Die Idee des Kontrapunkts in der freien Improvisation Peter Herborn Jazz-Arrangement	Joëlle Léandre / Jean-Luc Cappozzo Begegnungen im Duo Georg Graewe Piano Masterclass (13.30–15.00) Peter Herborn Jazz-Arrangement

JAZZ NIGHTS « THINK BIGGER »

ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT				
DO 12.2.	Ab 16:00	20:00	21:00	22.00 – 24:00
	Konzerte der Studierenden und Lehrenden am Institut JIM	Joëlle Léandre Jean-Luc Cappozzo	Georg Graewe Solo plus Workshopensemble	Konzerte der Studierenden und Lehrenden am Institut JIM
FR 13.2.	ARS ELECTRONIC CENTER			
	Institut JIM in Kooperation mit «Jazzzeit», «Ars Electronica Center» und Ö1			
	17:00–18:30	Ab 19:30		
	Symposium «Was ist Jazz wert ?» Gästeliste siehe Text im Folder	Konzerte der Studierenden und Lehrenden am Institut JIM, u.a. das «Think Bigger Orchestra», Leitung von Christoph Cech, - Ö1 Mitschnitt		

UNTERKÜNFTE

Landesbildungszentrum Schloss Weinberg
Weinberg 1, A-4292 Kefermarkt, Tel.: 07947/6545, Fax: 07947/6545-50

Die Vergabe der Doppel- und Mehrbettzimmer erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung und nach Überweisung der Kursgebühr (gilt auch für Lehrer des Oberösterreichischen Landesmusikschulwerkes) durch das Sekretariat JIM (Anton Bruckner Privatuniversität). Im Schloss können keine Einbettzimmer vergeben werden!

Telephon: +43 (0)732 – 60 08 08 DW 22
oder: +43 (0)732 – 70 10 00 DW 52

Preise im Schloss:

Einbettzimmer (Dusche und WC) mit Frühstück € 31,–
Mehrbettzimmer (Dusche und WC) mit Frühstück pro Person € 23,–
Vollpension im Einbettzimmer € 44,–
Vollpension im Mehrbettzimmer pro Person: € 36,–
Mittagessen: € 8,– / Abendessen: € 5,– / Frühstück: € 5,–

Bei Vollbelegung des Schlosses gibt es vom Preis her gleiche Unterbringungs-
möglichkeiten in der unmittelbaren Umgebung.

Gutsverwaltung Schlossbrauerei Weinberg

Weinberg 2, A-4292 Kefermarkt,
Tel.: +43 (0) 7947/7111 oder 7180, Fax: +43 (0) 7947/6776

Gasthof Zehethofer „Zur goldenen Sense“

Oberer Markt 11, A-4292 Kefermarkt, Tel.: +43 (0) 7947/6277

Gasthof Mader

Lest 39, A-4212 Neumarkt i.M. (mit Bustransfer)
Tel.: +43 (0) 7941/8260, Fax: +43 (0) 7941/82604

Anreisemöglichkeiten

Per Bahn: Hauptbahnhof Linz – Summerauer Strecke, Bahnhof Kefermarkt.
Per Kraftfahrzeug: Linz – Mühlkreisautobahn A7 – Prager Bundesstraße B 125,
Abzweigung Kefermarkt; Freistadt – Prager Bundesstraße B 125,
Abzweigung Kefermarkt



**JIM –
THE INSTITUTE FOR JAZZ AND IMPROVISED MUSIC
PRESENTS
A WEEK OF
JAZZ, JAM AND MORE 5
9.–12.02.2009**

SCHLOSS WEINBERG / KEFERMARKT / OBERÖSTERREICH

**Vier Tage Vorträge, Ensembleworkshops und Sessions mit den
ProfessorInnen des Instituts für Jazz und improvisierte Musik
der Anton Bruckner Privatuniversität und Gästen**

Kursgebühr/Anmeldung

Workshoppauschale für die gesamten vier Tage: € 80,–
Workshopgebühr für 2 aufeinanderfolgende Tage: € 55,–

Für LandesmusikschullehrerInnen des Landes Oberösterreich:

Workshoppauschale für die gesamten vier Tage: € 50,–
Workshopgebühr für 2 aufeinanderfolgende Tage: € 30,–

Für StudentInnen der ABU:

Workshoppauschale für die gesamten vier Tage: € 40,–
Workshopgebühr für 2 aufeinanderfolgende Tage: € 25,–

Anmeldung bis 6. Februar 2009 mit beiliegendem Abschnitt. Vormerkungen und
Anmeldungen werden erst durch die Überweisung der Kursgebühr gültig!

STORNOGEBÜHR: bis eine Woche vor Kursbeginn € 15,00. Bei späteren Stornierungen
werden 50 % der Kursgebühr einbehalten. Ebenso müssen 50 % des Zimmerpreises in
Rechnung gestellt werden.

Die Kursgebühr umfasst alle angebotenen Vorträge, Kurse und Workshops, bei begrenzter
Teilnehmerzahl entscheidet das Datum der Anmeldung.

Die Kursgebühr ist auf das Konto Nr. 711044149 bei der Oberbank Linz,
BLZ 15000, Verwendungszweck: „JazzWeek“ bis spätestens 6. Februar 2008 einzuzahlen.
Für Überweisungen aus dem Ausland: BIC CODE: OBKLAT2L,
IBAN: AT491500000711044149

Informationen und Anmeldungen:

Anton Bruckner Privatuniversität
Sekretariat JIM – Sandra Bachner
Sandgasse 12–14
4020 Linz

Telephon: +43 (0)732 – 60 08 08 DW 22
oder: +43 (0)732 – 70 10 00 DW 52

mail to: s.bachner@bruckneruni.at
www.bruckneruni.at

Inhaltliche Fragen werden an den Institutsdirektor
Univ. Prof. Christoph Cech weitergeleitet



An die
Anton Bruckner Privatuniversität
Sekretariat JIM
Sandgasse 12–14
4020 Linz
ÖSTERREICH

